Press release**Julius-Maximilians-Universität Würzburg****Adolf Kaeser**

03/17/1998

<http://idw-online.de/en/news745>

no categories selected

Medicine, Nutrition / healthcare / nursing

transregional, national

Herzinsuffizienz und koronare Herzerkrankung

Symposium am Samstag, 28. März, in Würzburg

Am Anfang des 20. Jahrhunderts stellten Herz-Kreislauf-Erkrankungen lediglich die vierthäufigste Todesursache dar - nach Lungenerkrankungen, Tuberkulose und Durchfallerkrankungen. Heute stehen sie auf Platz 1 und treten zudem immer häufiger auf.

Mit den Fortschritten beim pathophysiologischen Verständnis sowie mit neuen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten bei Herzinsuffizienz und koronarer Herzerkrankung befassen sich die Teilnehmer eines Symposiums, das am Samstag, 28. März, an der Universität Würzburg stattfindet. Besonderer Anlass ist die Emeritierung von Prof. Dr. Kurt Kochsiek, dem langjährigen Direktor der Medizinischen Klinik der Universität. Prof. Kochsiek ist auch Sprecher des seit 1993 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sonderforschungsbereichs 355 "Pathophysiologie der Herzinsuffizienz", der das Symposium organisiert hat.

Unter Herzinsuffizienz versteht man das Versagen der Herzfunktion mit der Folge einer mangelhaften Durchblutung aller Organe des Körpers. Die chronische Herzinsuffizienz ist eine der häufigsten Herz-Kreislauf-Erkrankungen und von zunehmender medizinischer und sozioökonomischer Bedeutung. Neben der Sterblichkeit ist der Krankheitsverlauf der Herzinsuffizienz, verbunden mit der entsprechenden Kostenentwicklung, ein zentrales Problem.

Die häufigste Ursache für das chronische Herzversagen ist heutzutage eine Erkrankung der Herzkranzgefäße mit Mangel durchblutung des Herzmuskels, vor allem der Herzinfarkt. Andere Ursachen, wie Bluthochdruck und Herzklappenfehler, sind demgegenüber in den Hintergrund getreten. Alle Experten und Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Forschung sind sich einig, dass die oben genannten Herausforderungen nur in einer interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsarbeit bewältigt werden können.

Eine solche interdisziplinäre Zusammenarbeit bildet einen Schwerpunkt des von Prof. Kochsiek initiierten Sonderforschungsbereiches an der Universität Würzburg, an dem Wissenschaftler und Arbeitsgruppen aus zahlreichen Instituten und Kliniken beteiligt sind. Dazu gehören unter anderem der Lehrstuhl für Experimentelle Physik V, das Biozentrum, die Institute für Anatomie, Pharmakologie und Toxikologie, Klinische Biochemie und Pathobiochemie, Röntgendiagnostik und natürlich die Medizinischen Kliniken mit ihren verschiedenen Schwerpunkten.

Zu dem Symposium werden rund 250 Teilnehmer erwartet. Neben Professoren des Würzburger Sonderforschungsbereiches werden namhafte auswärtige Referenten und Experten vortragen und diskutieren. Sie kommen unter anderem aus Aachen (Prof. P. Hanrath), Regensburg (Prof. G. A. J. Riegger), Marburg (Prof. B. Maisch), Freiburg (Prof. H. Just), Dallas/USA (Prof. J. Herz) und Mannheim (Prof. G. Ertl).

Das Symposium beginnt um 9 Uhr im Hoersaal des Instituts fuer Pharmakologie und Toxikologie, Versbacher Strasse 9, mit einer Begruessung und Wuerdigung von Prof. Kochsiek durch den Praesidenten der Universitaet Wuerzburg, Prof. Dr. Theodor Berchem, sowie durch den Dekan der Medizinischen Fakultaet, Prof. Dr. Klaus Viktor Toyka.

Hinweis fuer Journalisten: Das Symposium ist fuer Medien grundsaeztlich offen. Als Ansprechpartner steht Prof. Dr. Ulrich Walter zur Verfuegung. Pausen zwischen den Vortraegen finden von 10.50 bis 11.30 und von 13.00 bis 14.30 Uhr statt.

Kontakt: Prof. Dr. Ulrich Walter, Telefon (0931) 201-5479, Fax (0931) 201-3153, E-Mail: uwalter@klin-biochem.uni-wuerzburg.de